

*Exkursion in die arabische Exilliteratur mit bestimmten Dichtern von*  
*Al-Rabiʿa Al-Qalamiya*

رحلة في ادب المهجر العربي برفقة شعراء من الرابطة القلمية

*Dr. Najat Issa Hasa*

د. نجاة عيسى حسن

### Einleitung

Unter Exilliteratur versteht man „die literarische Produktion von Autoren, die wegen politischer, religiöser oder rassistischer Verfolgung gezwungen sind, sich an einem anderen als dem von ihnen gewünschten Lebens- und Arbeitsort aufzuhalten.“<sup>1</sup> Deswegen unterscheidet sich „Migration“ von „Exil“ dadurch, dass sie freiwillige Auswanderung ist. Bereits in der Antike und auch im Mittelalter gab es Schriftsteller, die vor Zensur oder politischer Verfolgung ins Exil geflohen sind, wie zum Beispiel der griechische Satiriker des 6. Jahrhunderts v. Chr. Hipponax und der römische Dichter Ovid (\*20. März v. Chr. in Sulmo; †wohl 17 n. Chr. in Tomis). Im Mittelalter können wir zum Beispiel der italienische Dichter und Philosoph Dante Alighieri (\*Mai oder Juni 1265 in Florenz; †14. Sep. 1321 in Ravenna) nennen.

Zur Zeit der Religionskriege des 16. Jahrhunderts mussten zahlreiche protestantische Dichter ihre katholischen Heimatländer verlassen. Dadurch entstand eine so genannte religiöse Literatur, die man bis zum 17. und 18.

<sup>1</sup>) Vgl. Günther und Irmgard Schweikle (2007): S.217.

Jahrhundert erlebte. Ende des 18. Jahrhunderts kann man von einer politischen Exilliteratur sprechen. Im 19. Jahrhundert publizierten die deutschen Exilanten wie zum Beispiel Heinrich Heine, Ludwig Börne, Ferdinand Freiligrath und Georg Büchner ihre Werke in Paris bzw. London. Im 20. Jahrhundert galten Europa, Lateinamerika, Asien und Afrika als Ausgangspunkte zahlreicher Exilanten.

Nach Angaben verschiedener deutscher Literaturen entstand die deutsche Exilliteratur von 1933 bis 1945 als Literatur der Gegner des Nationalsozialismus. Dabei spielten die Bücherverbrennungen am 10. Mai 1933 und der deutsche Überfall auf die Nachbarstaaten 1938/39 eine bedeutende Rolle. Als Emigrantenzentren galten Paris, Amsterdam, Stockholm, Zürich, Prag, Moskau, New York und Mexiko, wo unter schwierigen Umständen Publikationen erschienen sind. Nach der Machtergreifung wurden „insgesamt weit über fünftausend Intellektuelle aus Deutschland vertrieben. Einige Autoren, die Deutschland nicht verlassen hatten, haben dafür mit dem Leben bezahlt: Carl von Ossietzky (1889–1938) starb ebenso an den Folgen seiner KZ-Haft wie der kommunistische Schriftsteller Klaus Neukrantz ([1897-1941](#)), Erich Mühsam (1878–1934) wurde bereits am Tag nach dem Reichstagsbrand verhaftet und im KZ Oranienburg ermordet. Ermordet wurde noch im April 1945 der konservative regimekritische Autor Albrecht Haushofer (1903–1945).“<sup>2</sup>

Zu den bekanntesten Autorinnen und Autoren im Exil zählten „Heinrich und Klaus Mann, Thomas Mann und Bertolt Brecht; ebenso Franz Werfel, Alfred Döblin, Robert Musil, Carl Zuckmayer, Lion Feuchtwanger, Arnold Zweig,

---

<sup>2</sup>) Brenner, Peter J. (2011): S.206.

Ilja Ehrenburg, Johannes R. Becher, die wegen ihrer politischen Auffassungen oder jüdischen Herkunft bekämpft wurden.“<sup>3</sup>

Diese Autoren suchten in der Fremde einen sicheren Zufluchtsort, damit sie ihr Schaffen ohne Gefährdung veröffentlichen können. Durch sie war es möglich, dass sich der Leser einen Überblick über ihre damaligen Lebensumstände und Produktionen verschaffen kann. Ihre Produktionen zeigen aber ein breites Spektrum von Themen und Formen.

Die Grundthese der vorliegenden Forschungsarbeit geht davon aus, dass es in jeder Zeit bestimmte Gründe für die Entstehung der Exilliteratur gibt. Insbesondere konzentriert sich diese Arbeit auf die arabische Exilliteratur des zwanzigsten Jahrhunderts. Dabei unterstreichen wir das Wort „arabische“, weil wir dem Anderen einen Überblick über die Exilliteratur der arabischen Welt verleihen möchten. Darum befasst sich diese Arbeit mit drei wichtigsten arabischen Vertretern dieser Literatur. Mit einer wenigen Aufmerksamkeit mit diesen Vertretern werden einige ihrer Gedichte untersuchbar sein.

### **1. Ursachen und Entstehung der arabischen Exilliteratur**

Wenn man über die arabische Exilliteratur sprechen möchte, sollte man sich zunächst und vor allem mit „Al-Rabiṭa Al-Qalamiya“ und deren wichtigsten Vertretern befassen. In der orientalistischen Literatur wurde dieser Verband „Kugelschreiber-Verband“ genannt [auf Englisch nennt man ihn Pen-Association]. Die Benennung dieses Verbands rechtfertigte der Kritiker Steinbach: „Dieser Verband entstand aus vielen Kugelschreibern verschiedener Dichter und Autoren, die die arabische Lyrik schützen und gut

---

<sup>3</sup>) Vgl. Stephan, Inge (2001): S.387.

bewahren wollten.“<sup>4</sup> Man benutzte also den `Kugelschreiber` als Symbol für die Produktionen der Repräsentanten dieses Verbands. Darum kann man Al-Rabiṭa Al-Qalamiya als gewisse Bedeutung für die Verteidigung der arabischen Kultur seitens der Exilierten betrachten.

Da dieses Thema sehr umfangreich ist, konzentriert sich die vorliegende Arbeit auf die drei wichtigsten Begründer dieses Verbandes, nämlich Ğibrān Khalil Ğibrān, Micha'il Na'ima und Elia Abu Maḍi, weil sie von großer Bedeutung in der arabischen Exilliteratur sind. Diese drei Exilanten stammen ursprünglich aus dem Libanon. Sowohl Syrien als auch der Libanon erlebten Ende des 19.Jahrhunderts und Anfang des 20.Jahrhunderts schwierige gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen, welche „die Syrer und die Libanesen in Massen nach Amerika emigrieren ließen. Jedes Jahr erhöhte sich die Anzahl der Emigranten. In 1913 ist sie auf 9219 angestiegen.“<sup>5</sup>

Es sei jedoch strittig, weshalb plötzlich so viele Menschen ihr Heimatland verließen. Nach Ansicht des Kritikers Al-Maqdisi lag die Hauptursache in der „verwirrenden wirtschaftlichen Situation des osmanischen Reiches. Die Korruption der Osmanen schwächte die Sicherheit und verstärkte das Chaos des Landes.“<sup>6</sup> Ein weiterer Grund war „die Sehnsucht nach der Freiheit, die sie in ihrer Heimat vermissten.“<sup>7</sup> Die Emigranten suchten also in der Fremde Frieden, Ruhe und ein gutes geordnetes Leben, wie Abu Maḍi es in seinem Gedicht „*Der Geist*“ rechtfertigte:

„Libanon mache deinen Söhnen keine Vorwürfe  
weil sie alles um Wohlhabendes riskierten.

---

<sup>4</sup>) Steinbach, Kaiser (1983): S.173.

<sup>5</sup>) Al-Sarāġ, Nadira Ğamīl (1989): S.25.

<sup>6</sup>) Ebd. S.27.

<sup>7</sup>) Ebd. S.34.

Sie verließen dich, nicht weil du sie langweiltest,  
sondern weil sie zur ``Jagd der Perlen`` geschaffen wurden.“<sup>8</sup>

Meiner Ansicht nach gab es aber einen wichtigeren Grund, von dem die oben genannten Beweggründe für das Exil abhängig sind: Es ist die damalige politische Lage dieser Staaten. Deswegen darf man sagen, dass es für die arabischen Exilanten nicht nur wirtschaftliche und gesellschaftliche Gründe gab, sondern auch politische. Die tyrannische osmanische Besatzung dieser Staaten erregte Hass bei den meisten Libanesen.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten lagen am Mangel landwirtschaftlicher Sektoren, was das Land verwüstete und das Volk verarmen ließ. Die Folgen waren Klassenunterschiede und soziale Ungerechtigkeit. Zudem wurde das Volk mit vielen Steuern belastet. Die Syrer und die Libanesen emigrierten also nach Amerika, weil sie „vor Armut und Ungerechtigkeit fliehen wollten.“<sup>9</sup> Damals gilt Amerika für viele Emigranten als schönes ruhiges sicheres Zufluchtsland.

Die gesellschaftlichen Probleme bezogen sich auf das wirtschaftlich eingeschränkte Leben des damaligen arabischen Volkes.

Zudem zensierten die großen politischen und wirtschaftlichen „Mächte“ die literarischen Produktionen und beschränkten somit deren gesellschaftliche und wissenschaftliche Aktivitäten. Darunter litt insbesondere die arabische Kultur und Literatur.

---

<sup>8</sup>) Vgl. Al-Kermi, Hassen (1990): S.391.

<sup>9</sup>) Al-Sarāğ, Nadira Ğamīl (1989): Ebd. S.23.

Um einen Überblick über die Situation und die Lebensverhältnisse der arabischen Exilanten der damaligen Zeit zu gewinnen, widmet sich diese Arbeit sowohl den Lebensbedingungen der von uns ausgewählten arabischen Exilanten (Ġibrān Khalil Ġibrān, Micha'īl Na'ima und Elia Abu Maḍī) als auch ihrem lyrischen Schaffen.

## **2. Drei Arabische Exilanten als Beispiele für die arabische Exilliteratur**

### **2.1. Ġibrān Khalil Ġibrān**

Ġibrān wurde am 6. Jan. 1883 in Bischarri, Nordlibanon, geboren. 1895 emigrierte er mit seiner Mutter, seinen Schwestern und seinem Halbbruder nach Amerika, wo er Photographie studierte.

1897 kehrte er in den Libanon zurück und studierte dort Kunst, Französisch und Arabisch. Ġibrān reiste 1899 über Paris wieder nach Amerika zurück. Seine ersten Erfolge als Maler hatte er 1904.

Ab 1908 studierte er in Paris Kunst und europäische Literatur. 1912 zog er nach New York. Noch im selben Jahr veröffentlichte Ġibrān seinen „autobiographischen“ Roman *„Al-Aġniḥa Al-mutkesire/ Die Gebrochenen Flügel“*.

Im Jahr 1918 erschien sein erstes auf Englisch geschriebenes Buch *„Al-Meġnūn/ Der Verrückte“*.

Zu Ġibrāns anderen englischsprachigen Werken gehören *„Reml wa Zebd/ Sand und Schaum“* (von 1926), *„Jesu' Ibn el Insān/ Jesus Menschensohn“* (von 1928), *„Erbāb El-Arḍ/ Inhaber der Erde“* (von 1931), *„Al-Muteġul/ Der Wanderer“* (von 1932) und *„Ḥadiqet Al-Nebi/ Der Garten des Propheten“* (von 1933).

Ġibran war der Gründungspräsident des literarischen Verbands „Al-Rabiġa Al-Qalamiya“.

Der Grund für seine Emigration nach Amerika lag meiner Meinung nach darin, dass er unter dem ``Feuer`` der ersten Liebe leiden musste. In seiner Jugendzeit lernte er ein Mädchen, namens Selma Karama, aus Beirut kennen und liebte sie vom ersten Augenblick. Er wollte sie heiraten, was ihre Eltern aber ablehnten, weil der Neffe des Papstes der Stadt das Mädchen auch heiraten wollte. Da die Familie des Mädchens dem Papst und seinem Neffen nicht Nein sagen konnte, musste Selma den Neffen heiraten, jedoch traf sie ihren Geliebten Ġibran weiterhin heimlich. Den Ärger ihres Mannes fürchtend, beendete sie nach einiger Zeit die heimlichen Treffen mit ihrem Geliebten. Darunter litt sie jedoch so sehr, dass sie und ihr neu geborenes Kind starben. Beide wurden zusammen begraben.

Diese erste Liebesgeschichte, die der Autor in seiner Jugendzeit erlebte, reflektiert Ġibrans Roman „*Al-Aġniġa Al-mutkesire/ Die Gebrochenen Flügel*“. Er erzählt von einem achtzehnjährigen Junge, der ein Mädchen liebt. Dieses Mädchen muss aber unter dem Druck des Vaters einen anderen reichen Mann heiraten. Die Liebenden müssen deswegen viel Leid ertragen.

Ġibrans Hass gegen die religiösen „Vertreter“ und deren Autoritäten reflektierten auch seine Werke „*Ara'is Al-Muruġ/ Die Wiesenbraut*“ und „*Al-Arwaġ Al-Mutamarida/ Die rebellierenden Seelen*“. Sie kritisieren die radikalen Dogmen und die bornierte Mentalität der ``Frommen``.

„*Al-Arwaġ Al-Mutamarida/ Die rebellierenden Seelen*“ schrieb Ġibran 1908 in New York. Es enthält vier gesellschaftskritische Erzählungen: „*Werdet Al-*

*Hani/ Die Blume von Al-Hani“*, „*Širaḥ Al-Qubur/ Schreie der Gräber“* und „*Ḥalil Al-Kafir/ Freund des Heiden.*“

Das Werk stützt sich auf Geschichten aus Ğibrans Leben und kritisiert die Hartnäckigkeit und Dominanz der meisten Ehemänner der damaligen Zeit.

Die Erzählung „*Die Blume von Al-Hani*“ drückt Ğibrans Ablehnung gegen die damalige Verheiratung der jungen Frauen aus, besonders weil man die Frauen damals wie Waren, die man zu jeder Zeit kaufen und verkaufen konnte, behandelt hat.

Zudem verspottete Ğibran in seinen Erzählungen „*Ḥalil Al-Kafir/ Freund des Heiden*“ und „*Johanna Al-Mağnun/ Der verrückte Johanna*“ die religiöse Autorität, die seiner Meinung nach, die Menschen nur zu ihrem eigenen Vorteil benutzte.

Berühmt wurde Ğibran 1923, als er sein Englischsprachiges Buch „*Al-Nebi/ Der Prophet*“ in Amerika (dt. Erstausgabe 1925) veröffentlichte. Dieses Buch enthält 26 Gedichte und reflektiert einen großen Teil seines Lebens. Der Protagonist Al-Mustafa, der auf einer Insel lebt, ähnelt in seinen Ansichten Ğibran und dessen Lebensphilosophie. Er sehnt sich immer nach Orphalese, genauso wie Ğibrans Sehnsucht nach dem Libanon. Die Insel, auf der Al-Mustafa zwölf Jahre lang lebt, stellt Amerika dar, den Exil-Ort Ğibrans.

Ğibran litt nicht nur unter der verlorenen Liebe seines Lebens, sondern auch unter dem Verlust der Eltern- und Geschwisterliebe. Der Tod seiner Schwester Sultana im April 1902, seines Bruders Botros im Januar 1903 und



seiner Mutter im August 1903 trafen ihn tief und ließen ihn sehr traurig werden, was seine psychische Gesundheit dauerhaft beeinträchtigte.

In Ğibrans Leben spielten Frauen eine große Rolle. Es gab in seinem Leben einige wichtige Frauen, wie zum Beispiel die liebende Mutter, die freundliche nette Schwester, die verlorene Geliebte, die ein fremder Mann entführt hat und die treue Freundin, die ihn unterstützte.

In einem Brief von 1929 schrieb er: „Seit meiner Kindheit bin ich der Frauen schuldig. [...] Ohne die Frau, die meine Mutter war, ohne die Frau, die meine Tochter war und ohne die Frau, die meine Freundin war, hätte ich wie ein Schlafender unberührt bleiben müssen.“<sup>10</sup>

Am 10. April 1931 starb Ğibran in New York an Leberkrebs und wurde in seiner Heimatstadt begraben. In seinem Testament schrieb er, dass „man das Einkommen seiner Bücher und Texte an seine geliebte Heimatstadt Bischarri schenkt.“<sup>11</sup>

### **Merkmale seiner Lyrik**

Die meisten frühen Werke Ğibrans wurden auf Arabisch geschrieben, von 1918 an jedoch auf Englisch. Die wichtigsten Gedanken seiner Dichtung stützen sich darauf, dass die Liebe, das Leben und der Tod das Wesentliche für die Menschen sind. Im Allgemeinen sind Ğibrans literarische Produkte dadurch charakterisiert,:

---

<sup>10</sup>) Vgl. Al-Sarāĝ, Nadira Ğamīl (1989): Ebd. S.276.

<sup>11</sup>) Ebd. S.275.

a. dass sie die hartnäckigen religiösen Mentalitäten und die alten Bräuche angreifen. Ğibrans Gedicht „*Al-Mawakib/ Die Prozessionen*“ nennt uns ein Beispiel dafür:

„Sage nicht, dass dieser ein Wissenschaftler ist!  
Und sage nicht, dass jener ein verehrter Herr ist! [...] Die meisten Menschen sind Instrumente, die man bewegt, bis sie eines Tages zusammen brechen.“<sup>12</sup>

b. dass sie das Leben und das Diesseits loben, indem sie neue Hoffnungen darstellen. Seine Werke haben einen romantischen Stil und appellieren an Freiheit. Einen Beweis dafür findet man auch in Ğibrans Gedicht „*Die Prozessionen*“:

„Wälder haben weder Trauer noch Sorge!  
Falls der Wind weht,  
bringt er kein Gift mit! [...] Liebe gibt's vielfältig und viel wie blühendes Grass im Feld.“<sup>13</sup>

## **2.2. Micha'ıl Na'ıma**

Na'ıma wurde 1889 in Baskinta, Libanon, geboren, wo er seine Grund- und Oberschule beendete. Von 1905-1911 studierte er in Poltava (Ukraine). Dort lernte er die russische Literatur kennen. Danach zog er in die Vereinigten Staaten, wo er in Jura promovierte. Seine Karriere als Schriftsteller begann er 1919 in Walla Walla, Washington.

---

<sup>12)</sup> Vgl. Hasan, Moĥamed Abdul Ğani (1962): S.218.

<sup>13)</sup> Ebd. S.219.

Nach dem Abschluss seines Studiums zog er nach New York, wo er Ğibran Khalil Ğibran, der gerade aus Paris angekommen war, traf. Zusammen mit acht weiteren Schriftstellern gründeten sie eine Bewegung für die Wiedergeburt der arabischen Literatur, nämlich „Al-Rabiṭa Al-Qalamiya“. Khalil Ğibran leitete diesen Verband, während Na'ima sein Vizepräsident und Berater war, da er über rechtliche Erfahrungen verfügte.

Na'ima schrieb etwa 99 Bücher, darunter Dramen, Essays, Poesie, Kritik, Kurzgeschichten und eine Biographie.

Während seines Studiums in Amerika veröffentlichte Na'ima 1914 unter dem Titel „*Sein neues Jahr*“ seine ersten gesammelten Werke. 1915 schrieb er die Erzählung „*Al-Akir/ Die Sterile*“. Danach unterbrach er sein Schaffen bis 1946. Aber 1947 fing Na'ima an, Gedichte zu verfassen, wie am Datum seiner ersten und einzigen lyrischen Sammlung „*Hams Al-Ğufun/ Flüstern der Augenlider*“ erkennbar ist.

Diese Sammlung ist dadurch charakterisiert, dass sie die optimistischen Gedanken des Autors ausdrückt, welche die Natur als Quelle für Philosophie und tiefes Denken betrachten. Sie enthält aber kein Gedicht über Lob, Klage oder Ehre, weil ihr Verfasser viel von geselligen Treffen isoliert war. Na'ima schrieb diese Sammlung auf Englisch, und sie wurde dann von Mohammed Assayeq ins Arabische übersetzt.

1917 schrieb Na'ima sein erstes Theaterstück „*Aba'a we Awlaad/ Väter und Söhne*“. Das nächste Theaterstück folgte erst im Jahr 1967 unter dem Titel „*Ayoub/ Hiob*“. Seinen Roman „*Muthakarāt Al-Arqasch/ Memoranda von Al-Arqasch*“ schrieb er 1949. Zwischen 1959 und 1960 schrieb Na'ima seine Autobiographie als ein dreibändiges Werk unter dem Titel „*Siebzig*“, denn

er dachte, dass er nur siebzig Jahre leben würde, obwohl er erst im Alter von neunundneunzig Jahren starb.

1923 wurde Na'ima im Exil als berühmter Kritiker bekannt, nachdem er sein Buch „*Al-Ghurbaal/ Das Sieb*“ geschrieben hatte. Dieses Buch enthält seine neuen literarischen Kriterien, die die Freiheit und das Selbstbewusstsein des Menschen bestimmen. Der bekannte ägyptische Verfasser Abaas Maḥmud Al-Aqaad verfasste die Einleitung dieses Buches, in der er konzedierte: „Dieses Buch stellt die offene Seele, die den Verfasser dieses Buches kennzeichnet, dar. Es beschreibt seine literarische Kühnheit, die seine Gedanken und Ideen ausdrückt.“<sup>14</sup>

1926 beendete Na'ima sein lyrisches Schaffen, um Prosa, Literaturkritiken und philosophische Artikel zu schreiben.

Unter dem Titel „*Mirdad*“ schrieb Na'ima 1952 wieder Erzählungen, die seinen Charakter und seine philosophischen Gedanken darstellen. *Mirdad* gilt als eines seiner bekanntesten mystischen Bücher und wurde auf Englisch geschrieben.

Der Mystiker Osho bewertet *Mirdad*: „There are millions of books in the world, but The Book of *Mirdad* stands out far above any book in existence.“<sup>15</sup> Das Buch ist eine Parabel über ein Kloster, wo Noahs Arche nach der Flut zur Ruhe stand. Er beschreibt das Wesen der menschlichen Existenz und die Beziehung des Menschen zu Gott. Osho sagt: „It is a small book, but the man who gave birth to this book - and mind my words, I am not saying 'the man who wrote this book', nobody wrote this book- was an unknown, a nobody. And because he was not a novelist, he

---

<sup>14</sup>) Na'ima, Micha'il (1988): S.5.

<sup>15</sup>) [http://en.wikipedia.org/wiki/Mikha'il\\_Na'ima](http://en.wikipedia.org/wiki/Mikha'il_Na'ima). 17.4.2013. 20:11.

never wrote again; just that single book contains his whole experience. The name of the man was Mikhail Naimy.<sup>16</sup>

Im Jahr 1956 veröffentlichte Na'ima seine Sammlung „*Akaber/ Die Eliten*“ und 1958 seine Erzählungen *Abu Bata*, die später zum Studienfach in der arabischen libanesischen Literatur wurde. 1981 hat Na'ima Ğibrans Buch „*Al-Nebi/ Der Prophet*“ ins Arabische übersetzt. Na'ima war der Biograf und langjährige Mitarbeiter von Khalil Ğibran und schrieb die erste Biografie über ihn<sup>17</sup>. Die Biographie wurde später ins Englische übersetzt und im Jahr 1950 abgedruckt.

Micha'il Na'ima sprach fließend Englisch, Russisch und Arabisch.

Ein Jahr nach Ğibrans Tod, 1931, verließ Na'ima die USA und lebte den Rest seines Lebens in Baskinta. Er starb an einer Lungenentzündung im Alter von 98 Jahren, am 28.Feb. 1988, in Ost-Beirut.

### **Merkmale seiner Dichtung**

Im Allgemeinen sind Na'imas Gedichte durch folgende Merkmale charakterisiert:

a. Moderner Aufbau der Gedichte, die viel gereimt sind. Für den Leser sind sie einfach zu verstehen und bieten ihm ein optimistisches Gefühl. Dies drückt Na'imas Gedicht „*Mache deine Augenlider zu, erblickst du dann*“ aus :

„Falls dein Himmel            eines Tages wolzig war,  
mache deine Augen zu!    Da siehst du hinter Wolken Sterne.  
Falls die Erde herum        voll von Schnee wird,

<sup>16</sup>) [http://en.wikipedia.org/wiki/Mikha'il\\_Na'ima](http://en.wikipedia.org/wiki/Mikha'il_Na'ima). 17.4.2013. 20:11.

<sup>17</sup>) Erste arabische Veröffentlichung in 1934.

mache deine Augen zu! Da siehst du unter Schnee  
Wiese.“<sup>18</sup>

b. Na'ima hat einige Gedichte auf Russisch verfasst, wie zum Beispiel *Der frierende Fluss*. Den Grund dafür führte Na'ima darauf zurück, dass „seine Gedichte von der russischen Literatur beeinflusst sind“, denn er hat „die Bücher von Tolstoi und Dostojewski gelesen.“<sup>19</sup> Man merkt das in seinen philosophischen, gesellschaftlichen und psychischen Gedanken und Betrachtungen, wie zum Beispiel in seiner Sammlung *„Hams Al-Ġufun/ Flüstern der Augenlider*. Ein Beispiel für seine philosophischen Gedanken finden wir in seinem Gedicht *„O, Meer, mein Freund“*:

„O Meer, sage mir	Hast du Gute und
Böse?!	
Bedeutet deine Stille Sicherheit	Und dein Brüllen Angst?!
Bedeutet dein Schweigen Trauer	Und dein Tosen
Freude?!	
O Meer, sage mir	Hast du Gute und Böse?!“ <sup>20</sup>

c. Na'imas Gedichte entbehren sich der Sehnsucht nach Heimat. Im Gegensatz zum Exildichter Elia Abu Mađi beschwerte sich Na'ima nicht über die Sehnsucht nach Heimat. Dafür gibt es meiner Meinung nach folgende Gründe:

1. Die Verhältnisse, die Na'ima erlebt hatte, waren anders als die der anderen Exilliteraten; Er ging in die USA um zu studieren und nicht um dort ein Exil zu finden oder um einen Ort für Freiheit, Würde und Geld zu finden.

<sup>18</sup>) Vgl. Hasan, Moĥamed Abdul Ġani (1962): Ebd. S.271.

<sup>19</sup>) Vgl. Mubarek, Zeki (1982): S.155

<sup>20</sup>) Vgl. Hasan, Moĥamed Abdul Ġani (1962): Ebd. S.175.

2. Na'ima erlebte die Krise seiner Heimat nicht, weil er schon lange vorher weit weg gegangen war.
3. Amerika verlieh ihm ein ruhiges stabiles Leben, in dem er alles, was er brauchte, fand.

Na'ima war ein Freund von Reisen und gleichzeitig ein Freund der Fremde.

### **2.3. Elia Abu Mađi**

Abu Mađi wurde 1889 in Al-Muḥaydithah, in Nordlibanon, geboren, wo er seine Grundschule beendete. Wegen der schweren Verhältnisse, die seine Familie im Libanon erlebte, emigrierte er 1900 nach Ägypten. Dort arbeitete er im Tabakhandel.

In Ägypten lernte er große Dichter, wie zum Beispiel Ahmed Shawqi, Hafud Ibrahim und Khalil Mitraan kennen. Seine ersten Gedichte veröffentlichte Abu Mađi in der Zeitung „Al-Zuhur“ durch Hilfe des Schriftstellers Ameen Taki Al-Deen (†1927).

In Alexandria erschien 1911 sein erster Diwan [Gedichtsammlung] „*Gedenken an die Vergangenheit*“. Dieser Diwan ist dadurch charakterisiert:

a. dass er die Ungerechtigkeit und Tyrannei der osmanischen Regime angegriffen hat.

b. dass er damals von intellektuellen Menschen scharf kritisiert wurde, was Abu Mađi störte, und was auch einer der Gründe war, warum Abu Mađi Ägypten im selben Jahr (1911) verließ und nach Amerika ging. Auch andere Gründe spielten dabei eine Rolle, wie zum Beispiel:

1. Abu Mađis Handel in Ägypten verschlechterte sich, was ihn störte.
2. Vom Anfang an nahm Abu Mađi Ägypten als „Zwischenstation“ für seine Emigration wahr. Von dort aus war sein Weg nach Amerika

einfacher. Dies könnte meiner Meinung nach der stärkste Grund für Abu Mađis Emigration nach USA sein. Damals kamen viele Libanesen und Syrer nach Ägypten, um von dort nach Amerika gehen zu können. Denn die osmanische Regierung war ein Hindernis für diejenigen, die nach Amerika fahren wollten. Und da diese Menschen arm waren, konnten sie nicht von ihrem Land direkt in die USA reisen. Sie mussten eine Zwischenstation finden, um ihre finanzielle Situation zu verbessern.

Als Abu Mađi Nachrichten von den arabischen Emigrierten in den USA und deren guten Zustand empfang, wurde er ermutigt, diese „neue“ Welt zu entdecken. Und so zog er in 1916 nach New York, wo er im Handel und in der Redaktion der arabisch-sprachigen Zeitschrift „Mirat Al-Ġarb/ Spiegel des Westen“ arbeitete. In New York traf und arbeitete er mit einer Reihe von arabisch-amerikanischen Dichtern wie Ğıbran Khalil Ğıbran. Er heiratete die Tochter von Najib Diyab, die die Redakteurin der Zeitschrift „Mirat Al-Ġarb“ war, und wurde im Jahr 1918 der Chefredakteur dieser Zeitschrift.

1919 erschien sein zweiter Diwan „*Elia Abu Mađis Diwan*“. Nach seinem Erscheinen verbesserte sich Abu Mađis literarische und finanzielle Situation. Er wurde als großer Lyriker bekannt. Dieser Diwan unterscheidet sich von dem ersten Diwan darin:

- a. dass er viele lange Gedichte, die ausdrucksvolle Wörter umfassen, enthält.
- b. dass seine Gedichte das romantische Gefühl des Dichters darstellen.

Unter dem Titel „*Al-Ġadawel/ Die Ströme*“ erschien 1927 Abu Mađis dritter Diwan, in deren Einleitung Micha'il Na'ima schrieb: „Ich versuche jetzt zu sagen, dass ich eine seelische Verwandtschaft zwischen mir und dem



Verfasser von „*Al-Ġadawel/ Die Ströme*“ spüre. Diese Verwandtschaft mit dem Verfasser spürte ich vorher bei dem ersten und zweiten Diwan nicht. Hat sich Abu Mađi so groß verändert, oder ich habe mich verändert?<sup>21</sup> Eigentlich sowohl Abu Mađi als auch seine Gedanken haben sich positiv verändert. Zu diesem Diwan schrieb sein Verfasser im Vorwort:

„Ich schenke Euch kein Papier, falls  
Einige mit Papieren und Tinten zufrieden sind.  
Ich schenke Euren Seelen Gedanken, die  
ewig bleiben, wenn Papier Asche wird.“<sup>22</sup>

Die Merkmale dieses Diwans kann man wie folgt resümieren:

a. Der Autor dieses Diwans verzichtete auf die klassische Form und Methode der Lyrik, indem er einfache aber ausdrucksvolle Wörter benutzte. Dies merkt man genau an „*Al-Fatiha*“ von Mađis Diwan „*Al-Ġadawel/ Die Ströme*“:

„Nicht ich war derjenige, der dachte,  
dass die Lyrik Metren und Reime haben muss“<sup>23</sup>

In diesem Diwan war Abu Mađi bei der Auswahl der Wörter und deren lyrischer Funktion sehr vorsichtig.

b. Die Gedichte dieses Diwans sind klangvoll und repräsentieren Mađis neues und erneutes Verständnis fürs Leben. Sie stellen viele imaginäre Bilder dar:

„Ich möchte eine Welt, deren Strahlen ewig bleibt,  
auch wenn es keine Sterne im Himmel gibt

<sup>22)</sup> Vgl. Abu Mađi, Elia (1986): Ebd. S.8.

<sup>23)</sup> Ebd. S.297.

<sup>21)</sup> Vgl. Abu Mađi, Elia (1986): S.6.

Ich möchte eine Welt, in der meine Seele  
Seelen ohne Körper findet<sup>24</sup>

1940 veröffentlichte Abu Maḍī in New York seinen vierten Diwan „*Al-Ḥama'il/ Unterholz*“, der seine höchste lyrische Entwicklung darstellt. „Er gilt als eine lyrische imaginäre geistige Leistung.“<sup>25</sup> Zudem rufen die Gedichte dieses Diwans zu Optimismus und Freude auf und lehnen jedes Böse ab.

### **Merkmale seiner Dichtung**

Im Allgemeinen können wir Maḍī's lyrisches Schaffen in zwei Gruppen einteilen:

- a. Die Phase vor der Emigration, die keine besonderen Merkmale hat.
- b. Die Phase nach der Emigration, die hoch entwickelte Dialogformen hat und in eine optimistische Form eingebettet ist. Das findet der Leser in Maḍī's Gedicht „*Lächle*“:

„Er sagte: Der Himmel ist traurig.

Ich sagte: Lächle, sei vor dem Himmel doch nicht traurig<sup>26</sup>

Die Themen der Lyrik dieser Phase entnahm Abu Maḍī seinem alltäglichen Leben. Er formulierte sie „musikalisch“ und poetisch. Hier zeigt Abu Maḍī seine Liebe fürs Leben und für die Menschen. Er ruft alle dazu auf, das Leben zu lieben, weil es viele Schönheiten und Güte hat. All dies resümiert Abu Maḍī mit seinem berühmten Satz: „Sei schön, siehst du das Dasein

---

<sup>24</sup>) Ebd. S.297f.

<sup>25</sup>) Vgl. Abu Maḍī, Elia (2004): Ebd. S.297.

<sup>26</sup>) Ebd. S.302.

schön!<sup>27</sup> Er hasste Beschwerden und mochte die Freude. Seine Gedichte haben einen humanitären Blick. Der Journalist Gregory Orfalea beschreibt Mađis Gedichte: „Sie sind so aktuell und unvergesslich in der arabischen Welt, wie die von Robert Frost, die in uns geblieben sind.“<sup>28</sup>

Aufgrund der großen Anzahl der Diwane, die Abu Mađi verfasst hat, gilt er als Leiter von Al-Rabiđa Al-Qalamiya. 1929 gründete Abu Mađi seine eigene Zeitschrift, Al-Samir, in Brooklyn. Zunächst erschien sie als eine monatliche Zeitschrift aber nach ein paar Jahren erschien sie fünf Mal pro Woche. „Al-Samir“ kümmerte sich um die literarische Schaffung der Exilliteratur.

Am 13. Nov. 1957 verließ Abu Mađi unsere Welt endgültig, jedoch blieben uns seine literarischen Schöpfungen bis heute im Gedächtnis.

### **3. Merkmale der arabischen Exilliteratur**

Wer die arabische Exilliteratur betrachtet, erkennt sofort die Merkmale dieser Literatur in Bezug auf die von uns ausgewählten Exilanten. Diese Merkmale kann man folgenderweise resümieren:

1. Verwirrung dominiert die meisten literarischen Leistungen dieser Exilanten.
2. Die Vertreter dieser Literatur glaubten an Schicksal, jedoch trauten sie dem Leben nicht.
3. Die Exilliteraten neiden sich dem friedlichen Leben.

---

<sup>27</sup>) Vgl. Al-Sarāđ, Nadira Ğamīl (1989): Ebd. S.300.

<sup>28</sup>) In *A Community of Many Worlds* (2002): P.62.

4. Zunächst haben die arabischen Exilanten kaum mehr gemeinsam als eben die Tatsache ihrer Vertreibung. Die meisten von ihnen haben vorher die Isolation, die Trennung von ihrer Heimat und den Alltag des Exils noch nicht erlebt.
5. Die meisten emigrierten Literaten waren Sufis, deren Gedichte zu Güte, Frieden und Freude aufrufen.
6. Die Gedichte der Exilliteratur drücken Optimismus aus.
7. Die Lyrik dieser Literatur ist von Emotionen geprägt.
8. Fast alle Gedichte der Exilliteratur drücken Sehnsucht nach Heimat, Familie, Freunde und Liebe aus.
9. Das politische System der damaligen arabischen Länder wird in den literarischen Produktionen der Exilanten scharf kritisiert.

Darum markiert Al-Rabiṭa Al-Qalamiya den Beginn der nationalsozialistischen Organisation der arabischen Kultur.

### **Schlussfolgerung**

Diese Exkursion zeigte, warum bekannte arabische Dichter und Autoren ihre Heimat Ende des 19. Jahrhundert und Anfang des 20. Jahrhundert verlassen haben und nach Nord- und Südamerika emigriert sind. Es wurde deutlich markiert, dass es dafür bestimmt wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Gründe gab. Für wichtigsten Anlass hielten wir aber die politischen Umstände, wobei wir hauptsächlich die osmanische Besatzung

erwähnt haben. Unter dieser Besatzung musste damals ein Teil der arabischen Welt viel Leid erdulden. Die Besatzer verursachten Armut, Ungerechtigkeit und Beschränkung der menschlichen Freiheit. Deswegen mussten viele Intellektuelle ins Ausland, ins "Land der Ruhe" übersiedeln und sich von ihren Liebenden schmerzvoll trennen. In der Heimat der Fremde mussten sie sich anstrengen, um ein normales, jedoch kein wohlhabendes Leben, zu führen, denn sie mussten sich auch um ihre Familien in der Heimat kümmern. Gleichzeitig mussten sie aber mit der neuen Wirklichkeit umgehen, diese Wirklichkeit, die sich gründlich von ihrem bisherigen Leben unterschied.

All dies beeindruckte sie und ließ einen tiefen Einfluss in ihren Gedanken und Herzen. Deswegen mussten sie ein „Ventil“ finden, um ihren Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. So widmeten sie ihrem literarischen Leben große Aufmerksamkeit. Mit Gedichten und Geschichten konnten die Exilanten ihre Gefühle, ihre Sehnsucht nach Heimat und ihre Liebe zu den Liebenden darstellen. Ihre Werke versammeln die typischen Merkmale des Lebens einer fremden Welt. Das charakteristische Kennzeichen dieser Werke ist der Versuch, die Leiden der Exilanten zu dokumentieren. Dabei gelingt es ihnen, die Literatur teilweise zu "politisieren". Die politische Funktionalisierung der Literatur gelingt am deutlichsten der "Agitationslyrik". Damit werden die Grenzen zwischen Literatur und Politik bis zur Unkenntlichkeit verwischt. Die Vorstellung, dass Kunst und Leben einander durchdringen sollen, kehrt in der Tatsache zurück, dass Literatur die Wirklichkeit immer widerspiegelt.

Die arabischen Exilanten veröffentlichten in der Fremde Zeitungen und Zeitschriften, die über ihr Leben und ihre Aktivitäten in der neuen „Flucht“ berichteten und ihre Gefühle und Gedichte dokumentierten. Diese Zeitungen

beweisen dem Leser, dass der arabische Literat auch in der Fremde etwas Schönes schaffen und sich entwickeln kann. Darum haben diese Literaten gewiss noch ihren Platz im sehr breiten Spektrum der arabischen Exilliteratur.

### Literaturverzeichnis

- 1) Abu Maḍī, Elia: Al-Ġadawel [Die Ströme]. Dar Alelm Lilmalayeen. Beirut. 1986. [übersetzt von der Verfasserin dieser Arbeit].
- 2) Abu Maḍī, Elia: Al-Ĥama'il/ Unterholz. Afaq Arabiya-Verlag. Ägypten. 2004. [übersetzt von der Verfasserin dieser Arbeit].
- 3) A Community of Many Worlds: Arab Americans in New York City. Ed. Kathleen Benson. Syracuse University Press. 2002.
- 4) Al-Kermi, Hassen: A'en Adeb El-Mehġer [Über die Exilliteratur]. Al-Zawya-Verlag. Damaskus. 1990. [übersetzt von der Verfasserin dieser Arbeit].
- 5) Al-Sarāġ, Nadira Ġamīl: Šu'ara'a Al-Rabiġ a Al-Qalamiya. Dar Al-Ma'arif. Kairo. 1989. [übersetzt von der Verfasserin dieser Arbeit].
- 6) Brenner, Peter J.: Neue Deutsche Literaturgeschichte. Vom Ackermann zu Günter Grass. Walter de Gruyter GmbH und Co. KG, Berlin/ New York. 3. Aufl. 2011.
- 7) Durzak, Manfred (Hg.): Die deutsche Exilliteratur 1933–1945. Reclam jun. Stuttgart. 1973.
- 8) Feilchenfeldt, Konrad: Deutsche Exilliteratur 1933–1945. Kommentar zu einer Epoche. Winkler Verlag. München. 1986.

- 
- 9) Hasan, Moḥ amed Abdul Ġani: Al- ši'r Al-A'rabi fi el Mehğ r. III. Aufl. Franklin-Verlag. Kairo. New York. 1962. [übersetzt von der Verfasserin dieser Arbeit].
  - 10) Jaßing, Benedikt. Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Verlag J.B. Metzler. Stuttgart. Weimar. 2.Aufl. 2007.
  - 11) Krywalski, Diether: Knaurs Lexikon der Weltliteratur. Autoren. Werke. Sachbegriffe. Th. Knaur Nachf. GmbH und Co. München. 2003.
  - 12) Mubarek, Zeki: Al-Turath Al-Hadith [Die moderne Tradition]. Al-Arabi-Verlag. Kuwait. 1982. [übersetzt von der Verfasserin dieser Arbeit].
  - 13) Na'ima, Micha'il: Al-Ghurbaal [Das Sieb]. Nawfel-Stiftung. Beirut. 1.Aufl. 1988. [übersetzt von der Verfasserin dieser Arbeit].
  
  - 14) Schreckenberger, Helga (Hg.): Ästhetiken des Exils. Amsterdam/ New York: Rodopi. 2003.
  - 15) Schweikle, Günther und Irmgard: Metzler Lexikon Literatur. J.B. Metzler Stuttgart und Weimar. 3. Aufl. 2007.
  - 16) Stephan, Inge: „Literatur in der Weimarer Republik“. Verlag J.B. Metzler Stuttgart . Weimar. 2001.
  - 17) Steinbach, Kaiser: „Die Geschichte des arabischen Exils“. In: Schriften des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft. A.P.-Verlag. Beirut. Bonn. 1983.
  - 18) Sternfeld, Wilhelm. Tiedemann, Eva: Deutsche Exilliteratur 1933–1945. Eine Bio-Bibliographie. Verlag Lambert Schneider. Heidelberg. 1970.
  - 19) Walter, Hans-Albert (Hg.): Deutsche Exilliteratur 1933–1950. Bd. 7. Exilpresse. Sammlung Luchterhand.
  - 20) [http://en.wikipedia.org/wiki/Mikha'il\\_Na'ima](http://en.wikipedia.org/wiki/Mikha'il_Na'ima). 17.4.2013. 20:11.

رحلة في ادب المهجر العربي برفقة بعض شعراء الرابطة القلمية  
اسم الباحث: م.د. نجاة عيسى حسن

يُعنى أدب المهجر بالنتائج الأدبية لأولئك الأدباء، الذين اضطرتهم ضنك العيش بكل ظروفه السياسية والأقتصادية والأجتماعية الى ترك بلادهم الأصلية ليحلوا في أوطان الغربية، بحثاً عن ملاذ آمن، يتمكنوا فيه من العيش بسلام. ومن يتصفح الأدب العربي يجد أن أدب المهجر بلغ أوجه في القرن العشرين، بسبب ضنك العيش وصعوبة الأستقرار في البلدان العربية آنذاك. وبحثنا هذا الموسوم (رحلة في أدب المهجر العربي برفقة بعض شعراء الرابطة العلمية) يسلط الضوء على ثلاثة من أكثر أدباء المهجر العربي شهرة، وهم جبران خليل جبران، ميخائيل نعيمة وأيليا أبو ماضي، لنتبحر في أسباب مغادرتهم بلدانهم وكيف هم أبدعوا وأثروا الادب العربي والغربي في أوطان الغربية، ليعكسوا ما عاشوه وما عاشته بلدانهم من ظروف ومآسي، ليرتقوا بنتائجهم الادبية الى العالمية.